

Freiburger

bringen koolle Filme ins Kino

FILMVERLEIHER



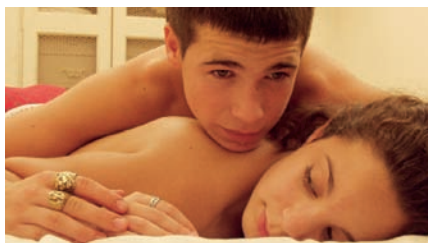
Viele sitzen in Berlin oder München, dort wo die großen Filmgesellschaften angesiedelt sind. Aber auch in Freiburg gibt es seit fast neun Jahren einen Filmverleih, der erfolgreich anspruchsvolle Arthaus-Filme in die Kinos bringt. Hinter dem etwas irreführenden Begriff Filmverleiher verbirgt sich aber mehr als das Herumreisen an schöne Orte wie Locarno oder Cannes und das berufliche Vergnügen, ständig tolle Filme anschauen zu dürfen. Davon hat sich chilli-Redakteur Georg Giesbrecht beim Besuch des KOOL-Filmverleihs überzeugen lassen.

Eigentlich ist Ludwig Ammann Publizist, aber der gelernte Islam-Wissenschaftler hat in den letzten beiden Jahren seinen Arbeitsschwerpunkt erfolgsbedingt auf das Büro der Film-distribution verlegt, die er zusammen mit Michael Isele betreibt. Der kommt vom Banking, ist der Experte fürs Geschäftliche, während der Publizist unter anderem die Pressearbeit macht. Den Anstoß dazu, aus der gemeinsamen Liebe zu guten Filmen einen Verleih zu gründen, kam von einem anderen Freiburger. Nachdem Ludwig Ammann hobbymäßig einst in die schwule Filmwoche eingestiegen war, fand er sich dort als Direktor wieder, weil er eine Schwäche fürs Organisieren hatte. Damals entstand die Idee, mal einen Film, den man liebt, in einer Kopie nach Freiburg zu bringen. Als er wenig später über den Berliner Filmmarkt wanderte, traf er ausgerechnet auf einen ehemaligen Mitarbeiter des Kommunalen Kinos. „Wenn ihr schon einen Film in Freiburg ins Kino gebracht habt, dann gründet doch gleich einen Verleih!“, meinte der und das nahmen die Beiden ernst.

Sie steckten gleich viel Geld in den falschen Film und dann hieß es, das Geschehene wieder gut zu machen. „Dann ist man auf Gedeih und Verderb Verleiher“, umschreibt Ludwig Ammann diese unerfreuliche Episode. Aber die Filmfreunde blieben zuversichtlich, zumal dieses Roulettespiel sie gepackt hatte und mit der „Zeit der trunkenen Pferde“ kam dann auch der erste Erfolg. Mit ganz wenigen Kopien und wenig Geld brachte es der Film auf unerwartet viele, nämlich mehr als 3000 Zuschauer pro Kopie, wo die Filmverleiher ein Drittel weniger erwarteten. Den nächsten großen Schritt nach oben brachte „Der Schmetterling“ mit dem sie erstmals die 100.000er-Marke knackten. „Die große Verführung“ brachte KOOL Film dann endgültig in Dimensionen, „wo man davon leben kann, wenn man richtig verhandelt hat“, schränkt Ludwig Ammann ein.

Mittlerweile aber haben sich die beiden Freiburger im Pool der deutschen Arthaus-Verleiher fest etabliert, trotz zwischenzeitlicher Flops wie dem tollen neuseeländischen Film, der zu tragisch endete. Da hatten sie sich verschätzt, denn der Hauptsympathieträger, ein kleines Kind, stirbt am Schluss, was vor allem Mütter nicht sehen wollen, und Arthaus wird nun mal von Zuschauerinnen entschieden. Nach den Aussichten angesichts der Härte des Marktes und der Vielzahl von Filmen befragt, gibt sich Ludwig Ammann aber zuversichtlich. „Diese unvorhergesehenen Begegnungen von Menschen, die sich mit der einen Absicht treffen, zusammen mit vielen anderen in einem dunklen Raum nur Kino zu erleben, diesen Reiz kann halt kein noch so großes Home-Cinema bieten.“

7 Jungfrauen



Spanien 2005

Regie: Alberto Rodriguez
Mit: Juan Jose Ballesta, Jesus Carroza, Vincente Romero, Alba Rodriguez
Verleih: Kool
Start: 9.11.

Teen Spirit

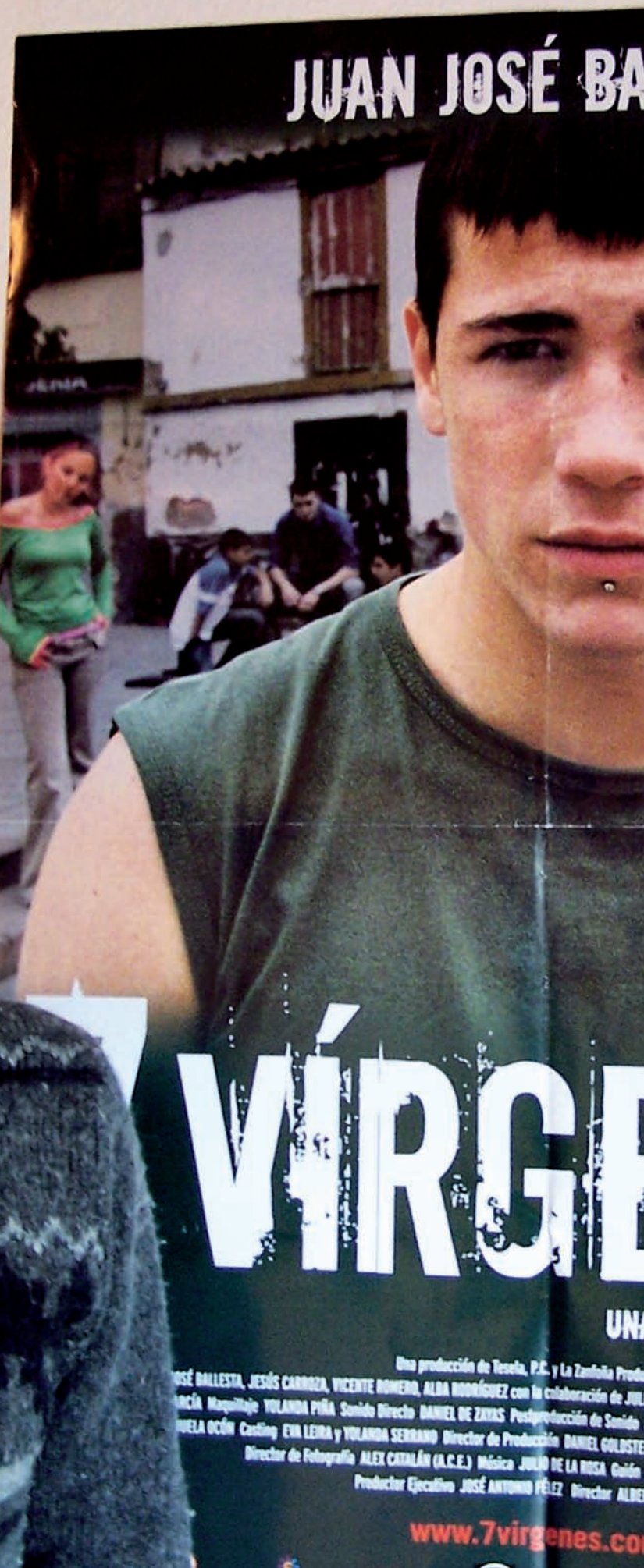
Tano ist sechzehn, aber schon im Knast. Für die Hochzeit seines Bruders erhält er 48 Stunden Freigang und diese Zeit will er auskosten. Mit seinem Freund Richi, der Freundin Patri und den Jungs vom Viertel zieht er los, durch die Straßen, die Clubs, ein junger Rebell auf der Suche nach dem nächsten Kick, unbekümmert, aber immer am Abgrund.

Der Film hat einen unglaublichen Drive, hält auf wundersame Weise immer die Balance zwischen besinnlichen und harten Momenten, zwischen gezeigter Lebenslust und angedeuteter Trostlosigkeit, ohne je zu hektisch zu werden. Ganz tolle schauspielerische Leistungen von einer Crew, die bis auf den Darsteller des Tano aus Laien besteht.

gegi



Ludwig Ammann, Freiburger Publizist und Filmverleiher neben dem Plakat seines neuesten Einkaufs.



Una producción de Tesela, P.E. y La Zanfonia Producciones
JOSÉ BALLESTA, JESÚS CARROZA, VICENTE BOMERO, ALBA BARRÓN con la colaboración de JULIA
MARCÍA Maquillaje YOLANDA PIÑA Sonido Directo DANIEL DE ZAYAS Postproducción de Sonido
MUELA OCÓN Casting EVA LEIRA y YOLANDA SERRANO Director de Producción DANIEL GONZÁLEZ
Director de Fotografía ALEX CATALÁN (A.C.E.) Música JULIO DE LA ROSA Guion
Productor Ejecutivo JOSÉ ANTONIO PÉREZ Director ALBERTO

www.7virgenes.com

rück- blick *Paranoid*



Michael Mittermaier Live-DVD

Laufzeit: **175 Minuten**

Verleih: **Sony BMG**

Erhältlich seit: **6.10.**

Noch cooler, noch witziger

Er hat sich ja echt Zeit gelassen, der Michl. Ist nach New York abgedüst, hat dort ein halbes Jahr verbracht und sogar in Clubs Kurzauftritte gehabt. Und dort kam ihm auch die Idee zu dieser DVD, die zweieinhalb Stunden Live-Stand-up Comedy bietet. Die Pause hat ihm gut getan, er kommt bei vielen Stücken noch frecher, noch böser und noch lustiger rüber, wie früher.

Schrill kann er ja immer noch, der Michl, aber darüber hinaus hat er an diesen beiden August-Abenden im Circus Krone in München, wo die DVD draus gemacht worden ist, auch viel Reife gezeigt, was Wortwitz und das Setzen der Pointen anbelangt. So finden sich neben den beliebten Klassikern auch viele neue Geschichten, denn eigentlich sollte „Paranoid“ schon viel früher produziert werden, aber der Gerd hat dem Michl mit den Neuwahlen einen Strich durch die Rechnung gemacht. Von Angies Wahl hat das Programm aber genauso profitiert wie von der WM. Ein großer Spaß nicht nur für Fans vom Mittermaier Michl. gegi

Chilli verlost 3 x die Michael Mittermaier-DVD; schickt eine Mail mit dem Stichwort „Paranoid“ an info@chilli-online.de

Sommer'04



Deutschland 2006

Regie: **Stefan Krohmer**

Mit: **Martina Gedeck, Peter Davor, Robert Seeliger, Svea Lohde**

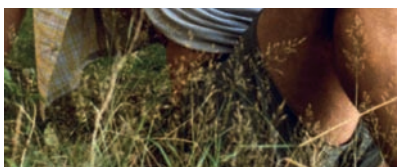
Verleih: **Alamode**

Start: **19.10.**

Stilles Drama

Miriam (Martina Gedeck) verbringt mit ihrem Lebensgefährten Andre (Peter Davor) die Ferien an der holsteinischen Ostseeküste. Sohn Nils (Lukas Kotarainin) und seine zwölfjährige Freundin Livia (Svea Lohde) stoßen dazu und ein ganz normaler Urlaub scheint zu beginnen. Doch dann lernt Livia den attraktiven Fremden Bill (Robert Seeliger) kennen, der sich in der Nähe ein Haus gekauft hat. Das Auftauchen des Amerikaners wirbelt das Seelengefüge der Beteiligten schwer durcheinander. Miriam mischt sich ein, doch ihre Fürsorge schlägt bald um in ein Konkurrenzverhältnis mit fatalen Folgen.

Mit ihrer sechsten Zusammenarbeit bringen Stefan Krohmer und Drehbuchautor Daniel Nocke („Sie haben Knut“) ein ruhiges Psychodrama ins Kino, in dem sich Nähe und Distanz beunruhigend abwechseln und nie die Waage halten. Was den gut inszenierten Fluss etwas trübt, ist die etwas drangeklebt wirkende Schlusszene. Aber Martina Gedeck spielt stark und auch Svea Lohde ist eine Entdeckung. gegi



Borat



USA 2006

Regie: **Larry Charles**

Mit: **Sascha Baron Cohen, Ken Davitian, Pamela Anderson**

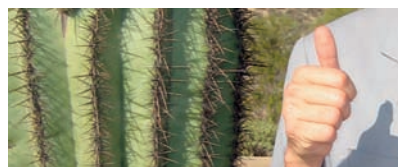
Verleih: **Fox**

Start: **2.11.**

Schräger Vogel

Borat (Sascha Baron Cohen) glaubt an sein Kasachstan, an sein Heimatdorf und an die Traditionen des Landes, zu denen Prostitution, Korruption und Waffenschieberei gehören. Vom Innenministerium wird Borat auserwählt, in die USA zu reisen und dort die Gebräuche und Gewohnheiten der Menschen zu studieren, damit sein Heimatland davon profitieren möge. Der Hauptdarsteller ist ein vor allem unter dem Namen Ali G. bekannter Comedian mit einer eigenen Fernsehshow. Dort spielt er auch die Figur des kasachischen TV-Reporters Borat Sadgiyev, der sich mal unhöflich, mal rassistisch gibt, wenn er ahnungslose Gäste interviewt. Auf den Sketchen basiert der Film, der schon vor seinem Start für einigen Wirbel gesorgt hat. Das kasachische Außenministerium hat sich beschwert, der amerikanische Präsident hat interveniert. Dabei hat Borat doch die Lizenz zum Blödsinnmachen, aber angeblich holt die kasachische Regierung jetzt sogar zu einem cineastischen Gegenschlag aus. Wir bleiben dran!

gegi



The Children of Men



Foto: © UIP

USA 2006Regie: **Alfonso Cuarón**Mit: **Clive Owen, Julianne Moore, Chiwetel Ejiofor, Sir Michael Caine**Verleih: **UIP**Start: **9.11.**

Erschreckend realistisch

Wir schreiben das Jahr 2027, seit 18 Jahren ist kein einziges Baby mehr zur Welt gekommen. Ein unbekanntes Phänomen hat alle Frauen unfruchtbar gemacht, und die Menschheit altert unaufhaltsam ihrem Untergang entgegen. Wie die anderen reichen Nationen ist England längst zum Auffangbecken geworden, und trotz der Knute des Kriegsrechts beherrschen Chaos, Gewalt und Nationalismus den Alltag. Inmitten dieses Abgrunds versucht eine Handvoll Menschen, der Menschheit ihre letzte Chance zu geben. Der desillusionierte Regierungsagent und ehemalige Aktivist Theo (Clive Owen) und seine Exfrau Julia (Julianne Moore) werden zur Eskorte einer wie durch ein Wunder schwangeren Frau und geleiten sie auf ihrem gefährlichen Weg zu einem Zufluchtsort auf hoher See.

Das Szenario auf der Leinwand kommt der Realität erschreckend nahe. Vom Geburtenrückgang über den Umgang mit Immigranten bis hin zu fiesen Terroranschlägen reicht die effektiv umgesetzte Palette aktueller Tagesthemen in dieser düsteren Utopie.

gegi

Pingpong



Foto: © Arsenal

Deutschland 2006Regie: **Matthias Luthardt**Mit: **Sebastian Urzendowsky, Falk Rockstroh, Marion Mitterhammer**Verleih: **Arsenal**Start: **16.11.**

Scheinbar heile Welt

Ohne Vorankündigung besucht der 16-jährige Paul (Sebastian Urzendowsky) seine Verwandten. Er hat erst vor kurzem seinen Vater verloren und auf der Suche nach einer heilen Welt geht er nun an einen Ort, der ihn an unbeschwerte Kindheitstage erinnert. Dabei dringt er in den Mikrokosmos einer scheinbar glücklichen Familie ein und bringt deren Gefühlswelten durcheinander. In seiner Tante Anna (Marion Mitterhammer) lernt Paul eine Frau kennen, die seine Anwesenheit anfänglich widerwillig hinnimmt, ihn dann aber zu akzeptieren beginnt und auf ihre Seite zieht. Paul sucht immer stärker ihre Nähe und bemerkt zu spät, dass sie ihn als Spielball benutzt. Als sie dabei die Kontrolle verliert, reagiert Paul mit einer Verzweiflungstat.

Es handelt sich hier um ein wirklich beeindruckendes Spielfilmdebüt, in dem der Regisseur sehr subtil die Verlorenheit Heranwachsender in Szene setzt, ihre Suche nach Nähe und Anerkennung. Getragen wird das einfühlsame Drama auch von den starken, jungen Schauspielern.

gegi

voll von der rolle



Foto: © Kinopal

Faule Ausreden

Beim letzten Heft hatte ich grade noch die Kurve gekriegt, als der Kollege wissen wollte, ob „World Trade Center“ auch mit reinkommt. Da genügte es, von „Platzmangel“ und „Ist doch eh ausgelutscht“ zu faseln, obwohl das ja nicht ganz der Wahrheit entsprach. Es hatte vielmehr sehr persönliche Gründe, denn der Stone hat mir mit dem Film mein vor fünf Jahren aufgestelltes Orakel von der Unverfilmbarkeit des Anschlags versaut, das ich während des Landeanflugs über dem noch rauchenden Manhattan abgegeben hatte.

Aber diesmal kam es knüppeldick. „Bringst du den Sönke Wortmann?“, schallte es mir aus der Grafik entgegen und eigentlich war ich ja vorbereitet. Meine Begründung, warum ich das Sommermärchen draußen lasse, da der Kinofesthalten dieses Filmes – Rekordstart hin, Rekordstart her – eh nur als erweiterte DVD-Werbemaßnahme geplant war, die wurde mir allerdings nicht abgekauft. Stattdessen hagelte es Vorwürfe, ich würde das tolle „Wir-Gefühl“ sabotieren und es wär doch eh alles Kommerz.

Tja, das hatte ich nun davon, dass ich mich schon im Vorfeld der WM als Vaterlandsverräter geoutet hatte, der für die Falschen war, und dann auch noch ausgerechnet für die, die „uns“ rausgeschmissen haben. Eigentlich wäre jetzt der Zeitpunkt gewesen, die Cineastenkeule auszupacken und zu fragen, wann die verehrten Kolleginnen und Kollegen denn zum letzten Mal im Kino gewesen seien, aber da kam glücklicherweise grad der Pizzabote.

Georg Giesebrecht

